



Abonnieren Sie mich auf Facebook:
<https://www.facebook.com/othmar.karas>



Folgen Sie mir auf Twitter:
https://twitter.com/othmar_karas



Besuchen Sie mich im Internet:
<http://www.othmar-karas.at>
<http://www.othmar-karas.at/en>

Liebe Freunde!

Seit vielen Monaten ist die Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) mit den Vereinigten Staaten von Amerika in aller Munde. Haarsträubend und oberflächlich gehen manche Medien, Politiker und Interessensvertreter mit diesem Thema um. Sie schüren Angst, statt Angst durch Aufklärung zu nehmen. Sie beschließen Resolutionen um sich der Diskussion erst gar nicht stellen zu müssen. Deshalb wundert es mich auch nicht, dass Bürgerinnen und Bürger sich vor TTIP fürchten oder nach mehr Transparenz rufen. Ich stelle mich meiner Verantwortung, gehe auf die Bürger – ohne Vorurteile – zu und verstecke mich nicht.

Aus zahlreichen Diskussionen, Gesprächen, Resolutionen und E-Mails kenne ich die Ängste und Sorgen der Menschen gut und nehme diese auch sehr ernst. Meiner Meinung nach bietet aber ein schlichtes Ja oder Nein zu TTIP zum jetzigen Zeitpunkt keinen Raum für einen breiten Meinungsaustausch. Gerade weil die Verhandlungen derzeit laufen und es auch in naher Zukunft keinen fertigen Vertragstext geben wird, ist dieser aber dringend notwendig. Wir brauchen eine Versachlichung der Debatte und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Fakten.

Aus diesem Grund nehme ich den am 9. Juli im Europäischen Parlament mit 436:241 angenommenen Bericht, mit dem

2/3-Mehrheit für starke TTIP-Position des Europaparlaments

Oftmals wird so getan als würde die Europäische Kommission aus eigenem Gutdünken über ein Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Amerika verhandeln. Das Gegenteil ist der Fall! Auf Basis des positiven Abschlussberichts der „Hochrangigen Arbeitsgruppe für Jobs und Wachstum“ (<http://bit.ly/1dQvd2x>) vom 11. Februar 2013, die gemeinsam von der EU und den USA zu Untersuchungszwecken von möglichen Auswirkungen eines transatlantischen Handelsabkommens eingerichtet wurde, haben die Mitgliedstaaten ihren Auftrag (<http://bit.ly/1wFp8cl>) mit klaren Leitlinien am 17. Juni 2013 einstimmig an die Kommission erteilt. Aber auch das Europaparlament, das aufgrund seines Vetorechts eine besondere Position beim Abschluss von Handelsverträgen einnimmt, setzte seine Bedingungen für die TTIP-Verhandlungen (<http://bit.ly/1dPzILm>) bereits am 23. Mai 2013 deutlich fest.

Aus meiner Sicht sprechen besonders folgende **Gründe für die TTIP-Verhandlungen**:

Ein ausgewogenes und fair verhandeltes Abkommen ermöglicht es die fortschreitende Globalisierung zu regeln. Ansonsten wird sich immer der Stärkere gegenüber dem Schwächeren durchsetzen. Wenn wir die **Globalisierung nicht aktiv gestalten**, werden es andere Global Player wie China oder Indien für uns erledigen. Auch sollten wir – in Zeiten, in denen die EU auf Wachstum und Beschäftigung mehr denn je angewiesen ist – nicht vergessen, dass Europa derzeit nur 1/4 des Exportvolumens außerhalb des Binnenmarktes erwirtschaftet. Hinzu kommt, dass die zukünftige **Wirtschaftsleistung Europas**, die von derzeit knapp 20 % in wenigen Jahrzehnten auf unter 10 % des Weltwirtschaftsvolumens, sowie die Reduzierung des **Anteils der EU-Bürgerinnen und Bürger an der Gesamtweltbevölkerung** um 50 % auf unter 4 %, sinken wird. Ich bin deshalb überzeugt davon, dass wir gut beraten sind, mit den USA über ein Handelsabkommen zu verhandeln. Das bedeutet aber nicht, dass ich bedingungslos und blind Ja sage. **Ein endgültiges Ja zu TTIP ist für mich an die Wahrung unserer europäischen Lebensmittel-, Umwelt-, Sicherheits-, Sozial- und Rechtsstaatlichkeitsstandards** und an Bedingungen geknüpft! Es ist nicht alles verhandelbar, und es wird nicht über alles verhandelt. In vielen Fällen, wie unseren Standards, gibt es keinen Kompromiss.

Wie intensiv sich das Europäische Parlament mit TTIP auseinandersetzt, zeigt sich in den vergangenen Monaten deutlich. Über viele verschiedene TTIP-Teilaspekte wurden **öffentliche Hearings und Diskussionen im Parlament** abgehalten. An dem Bericht zum aktuellen Stand der TTIP-Verhandlungen waren insgesamt **15 Ausschüsse beteiligt**. Zusätzlich wurden **898 Abänderungsanträge** eingebracht. Den Erfolg dieser Arbeit sieht man an der breiten Mehrheit der Abgeordneten, die der **Verschärfung des Verhandlungsmandates mit 436 zu 241 Stimmen zugestimmt** haben. Damit sind die Sorgen und Ängste der Bürger in die laufenden

das EP das bisherige ‚Verhandlungsmandat‘ verschärfte, zum Anlass Sie in dem vorliegenden Sondernewsletter über TTIP zu informieren.

Verhandlungen eingebracht! Im Folgenden darf ich Ihnen die wichtigsten Eckpunkte zur starken Positionierung des Europaparlaments (<http://bit.ly/1LdVdCW>) vorstellen.

Meine Rede im EP finden sie unter: <http://bit.ly/1M3INPQ>

OK für Europa!

Ihr



Worum geht es bei TTIP überhaupt?



In 24 Kapitel, wovon bis dato noch keines abgeschlossen ist, werden derzeit parallel ausverhandelt:

1. Die **Verbesserung des Marktzuganges** (durch den Abbau von Zöllen oder den erleichterten Zugang zum Beschaffungsmarkt)
2. Bessere **regulative Zusammenarbeit**, um künftige Handelsbarrieren zu vermeiden sowie den Abbau von nichttarifären Handelshemmnissen (zB Doppeltikettierungen, doppelte Zulassungsverfahren, die Produkte unnötig verteuern etc.)
3. Weiterentwicklung von **internationalen Handelsregeln** (zB Verbesserung des Investorenschutzes, Regelungen für KMU, erweiterter Schutz der geographischen Ursprungsbezeichnungen)



Erhalt unserer Standards

Neben Punkt 8 des Verhandlungsmandates des Rates hat Präsident Juncker in seiner Rede vor dem EP am 15. Juli 2014 (<http://bit.ly/1x9oh8f>) ausdrücklich festgehalten, **europäische Standards** im Bereich Sicherheit, Gesundheit, Soziales (...) **nicht dem Handel zu opfern**. Das Europäische Parlament stellt in Ziffer 1c i seiner Resolutionen klar, dass unser **Vorsorgeprinzip**, wonach trotz fehlender Gewissheit bereits vorbeugend gehandelt wird, und unsere verbraucher-, arbeits-, umwelt- und tierschutzrechtlichen Vorschriften sowie unsere kulturelle Vielfalt der EU nicht verhandelbare Errungenschaften sind.

Der nun vom EP beschlossene Text sieht zusätzlich vor, dass eine **Schutzklausel** in das Abkommen aufgenommen wird, die zur Anwendung kommt, wenn die **heimische Lebensmittelproduktion** durch den Anstieg der Einfuhren eines bestimmten Erzeugnisses ernsthaft gefährdet sei. Außerdem soll bei der Abschaffung von Zöllen berücksichtigt werden, dass es auf beiden Seiten eine Reihe von sensiblen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Industrieprodukten gibt, für die angemessene Übergangszeiträume und Quoten bzw. in einigen wenigen Fällen deren Ausschluss vorzusehen ist. Das vom Parlament präzierte Verhandlungsmandat stellt außerdem klar, dass TTIP eine „volle Anerkennung und einen starken rechtlichen Schutz von geographischen Herkunftsangaben“ ist. Tiroler Speck aus Wisconsin wird es nicht geben!



Dienstleistungen im öffentlichen Interesse werden nicht angetastet

Wie bereits im Verhandlungsmandat unter Punkt 19 sowie in der gemeinsamen Erklärung der EU und den USA zu öffentlichen Dienstleistungen (<http://bit.ly/1loWhRi>) festgehalten, hält auch in Ziffer 1b vii der Resolution des EP klar fest, dass **nationale und zuständige lokale Behörden** auch weiterhin (...) das uneingeschränkte Recht haben, **Maßnahmen** im Zusammenhang mit der Inauftraggabe, Organisation, Finanzierung und Erbringung öffentlicher Dienstleistungen **einzuführen, zu erlassen, beizubehalten oder aufzuheben**. Damit ist auch klargestellt, dass eine verpflichtende Privatisierung der Wasserversorgung völlig ausgeschlossen ist.



Den Investorenschutz auf neue Beine gestellt

Auf europäischer Ebene bestehen **ca. 1.400 von Mitgliedstaaten abgeschlossene Handelsabkommen mit Investitionsschutzklauseln**, in Österreich existieren 62. Die in letzter Zeit gehäuften, teils sehr umstrittenen **Klagen von Investoren gegen Staaten zeigen den Verbesserungsbedarf** deutlich auf. Um den bisherigen Missbrauch einzudämmen, brauchen wir neue Regelungen!

In Ziffer 1d xv der kürzlich verabschiedeten Resolution **fordert das Europaparlament** die Kommission auf, sicherzustellen, dass **ausländische Investoren weder bevorzugt noch diskriminierend behandelt werden** und das ISDS-Verfahren durch ein neues Verfahren zur Streitbeilegung zwischen Investoren und Staaten zu ersetzen ist. Von besonderer Bedeutung dabei sind die Einhaltung demokratischer Grundsätze und Kontrolle, in dessen Rahmen etwaigen Streitsachen in öffentlichen Verfahren transparent vor öffentlich bestellten, unabhängigen Berufsrichtern verhandelt werden, eine Berufungsinstanz vorgesehen ist und sichergestellt ist, dass die **Ziele des Gemeinwohls nicht durch private Interessen untergraben werden können**. Darauf hat auch Präsident Juncker in seiner Rede am 22. Oktober vor dem EP (<http://bit.ly/1scHCOI>) ausdrücklich hingewiesen: Die Kommission wird nicht akzeptieren, dass die Rechtsprechung der Gerichten in den EU-Mitgliedstaaten durch Sonderregelungen für Investorenklagen eingeschränkt wird.



Ja zur Zusammenarbeit in Regulierungsfragen

Das bedeutet aber nicht die Einschränkung der Rechtssetzungsbefugnis des europäischen Gesetzgebers. Es handelt sich um die **Vereinfachung des transatlantischen Handels** und eine reine **Koordination zwischen der EU und den USA**. Dies macht Sinn, da dort, wo bereits Handelshemmnisse abgebaut wurden, leicht neue Barrieren durch sich widersprechende Regelungen entstehen könnten. Deshalb ist es sinnvoll, sich im Rahmen von neuen Gesetzgebungsvorhaben **gegenseitig zu informieren**. Die **Regelungshoheit** der zuständigen EU- und nationalen Gesetzgeber wird **dabei nicht angegriffen!** Darauf weist auch Z 1c ix der EP-Resolution hin. Wir stimmen keiner Reduzierung der parlamentarischen Rechte zu.



TTIP nützt den KMU

In der **Beseitigung ungerechtfertigter nichttarifärer Handelshemmnisse** (Konformitätsbewertungsverfahren, Etikettierungsbestimmungen etc.) liegen laut Expertenberechnungen **75 bis 80 % des Gesamtpotentials** eines umfassenden Handelsabkommens. Aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Kapazitäten stellt der Abbau dieser Handelshemmnisse besonders für die ca. 23 Millionen KMU in der EU eine wesentliche Erleichterung dar.

Um die besonderen Bedürfnisse für KMU sicherzustellen, plant die Kommission in einem **eigenen KMU-Kapitel** neben besonderen Transparenzbestimmungen auch die frühzeitige Verfügbarkeit von Informationen für KMU sicherzustellen. Auch ist ein **SME-Helpdesk** im Gespräch. Der präzisierte Standpunkt des EP (Z1d xii) unterstreicht die Wichtigkeit eines eigenen Kapitels für KMU, sodass für europäische kleine und mittlere Unternehmen **mehr Exportchancen in die USA entstehen**. Dabei sollen die erfassten Erfahrungen von KMU als Grundlage für die weiteren Verhandlungen dienen.



Die Transparenz weiter ausbauen

Während das Verhandlungsmandat des Europäischen Parlaments sofort veröffentlicht wurde, hielt man den Verhandlungsauftrag des Rates auf Wunsch der Mitgliedstaaten lange geheim. Ich denke, die Debatte rund um TTIP wäre anders verlaufen, wenn das Verhandlungsmandat nicht erst mehr als ein Jahr später, im Oktober 2014, veröffentlicht worden wäre. Daraus müssen wir lernen! Das muss geändert werden!

Ich begrüße die im November von der Kommission initiierte **Transparenzoffensive**: Auf dem TTIP-Twitteraccount der Kommission (https://twitter.com/eu_commission) und dem eigens errichteten TTIP-Plattform (<http://bit.ly/1kOGod5>) werden seit Jänner **EU-Verhandlungstexte regelmäßig veröffentlicht**. Interessant dabei ist, dass diese im Zeitraum bis Anfang April 2015 **nur 25 Mal pro Tag angeklickt** wurden.

Der Transparenz hat das Europäische Parlament in seiner Resolution ein eigenes Kapitel (Z 1e i-vii) gewidmet. Darin wird besonders auf die **Einbindung der Zivilgesellschaft sowie öffentliche und politische Resonanz** hingewiesen. Machen Sie mit!



Wie geht's weiter mit TTIP?

Entgegen der öffentlichen Meinung ist **TTIP noch lange nicht fertig!** Bis dato wurde noch **kein Verhandlungskapitel abgeschlossen**. Seit Beginn der Verhandlungen am 8. Juli 2013 haben bis dato 10. Verhandlungsrunden stattgefunden - die letzte von 13. bis 17. Juli 2015. Informationen dazu finden Sie unter <http://bit.ly/1DlbDmw>. Wie man an der Erteilung der Trade Promotion Authority sieht, ist **auch auf Seiten der Amerikaner die Skepsis gegenüber TTIP groß**. Zudem sind die Amerikaner an dem Abschluss des Transpazifischen Abkommens mit Ländern wie Chile, Neuseeland und Singapur weit mehr als interessiert als an einem transatlantischen Abkommen mit der EU.

Bis wann es einen **fertigen Vertragstext** geben wird, ist derzeit schwer abzuschätzen. Ich gehe aber davon aus, dass dieser **vor Ende 2017 nicht vorliegen** wird. Bis dahin werde ich die Verhandlungen weiterhin konstruktiv kritisch begleiten und Sie über die weiteren Entwicklungen bis hin zur finalen Abstimmung im Europäischen Parlament informieren. Hier möchte ich festhalten, dass ich das Verhandlungsergebnis ablehnen werde, wenn die Bedingungen, die das Europäische

Parlament und der Rat formuliert haben und die die neue Kommission unter Jean Claude Juncker laufend ergänzt, nicht erfüllt werden würden. Dass das EP von seinem Vetorecht bereits mehrfach Gebrauch gemacht hat, hat das Europäische Parlament bereits bei Abkommen wie ACTA (Antipiraterie) und SWIFT (Verarbeitung von Zahlungsverkehrsdaten) bewiesen. **Das EP hat das letzte Wort!**

Mag. Othmar Karas, M.B.L.-HSG

Mitglied des Europäischen Parlaments
Europäisches Parlament, Rue Wiertz 60, B-1047 Bruxelles
Tel. +32 (2) 28 - 47627, Fax +32 (2) 28 - 49627
E-Mail: othmar.karas@europarl.europa.eu
Internet: www.othmar-karas.at

Bildnachweise: Artikel 1: Tony Hegewald/pixelio.de | Artikel 2: Robby Enders/pixelio.de | Artikel 3: segovax/pixelio.de | Artikel 4: LieC/pixelio.de | Artikel 5: Lupo/pixelio.de | Artikel 6: Rainer Sturm/pixelio.de | Artikel 7: Julien Christ/pixelio.de | Artikel 8: Andreas Hermsdorf/pixelio.de
Wenn Sie künftig keine Information mehr erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an othmar.karas@europarl.europa.eu